Lecha Caunty Patriot.

Stadt und Land.

☞ Der unterzeichnete Herausgeber des „Patriot" zeigt hiermit seinen Freunden an, daß er von nun an jeden Tag in der Office dieser Zeitung anzutreffen sein wird, wo Alle, welche mit ihm abzurechnen wünschen vorsprechen mögen.

T. V. Rhoads.

☞ Dem Herrn Jacob M. Campbell, General-Landmesser des Staates, sowie dem Herrn John H. Fogel, Mitglied der Gesetzgebung, von Lehigh County, sind wir für die Zusendung wichtigen Dokumente zu Dank verpflichtet.

Lehigh Register.—Diese Zeitung kam uns letzte Woche zum erstem Mal unter der neuen Redaktion und Firma zu, und zwar in einem ganz neuen Gewande und hübsch ausgestattet.—Möge diesem Blatte eine große, wohlverdiente Verbreitung zu Theil werden.

☞ Ein Sohn von Henry Scher, Müller, in Ost Hempfield Township, als er vor einigen Tagen in seines Vaters Scheuer Tauben fangen wollte, fiel und wurde ernstlich verletzt.

☞ Henry Kurtz, der große Viehmäster in Mountjoy, hat einen Ochsen, welcher etwa 4000 Pfund wiegt.

☞ Die Lancaster und Ephrata Turnpeik-Compagnie hat einen Dividend von $1.00 per Antheil für die letzten sechs Monate erklärt.

Brücken-Inspektoren ernannt —Auf ein Gesuch der County-Commissioners wurden von der Court die Herren Daniel H. Miller, Ruben Krause, John Peter, Ex-Comm., Henry Smith, Samuel Sieger und Wm. J. Keck als Inspektoren für die neuerbaute Brücke über den Jordan Fluß, in Lowhill Township, ernannt.

Beamten-Wahl.—Die Lehigh Manufacturing Co., früher die East-Penna. Eisen-Compagnie, hielt ihre jährliche Direktoren-Wahl und erwählte als solche die Herren Eli J. Säger, C. G. Schneller, Milton Berger, Samuel Stroub, Tinsler Jeter, Daniel Yoder und Aaron Glick.

☞ Vor einigen Tagen wurde der 12-jährige Sohn des Hrn. Henry S. Musser, in Marietta, unter einem Bretterhaufen in seines Vaters Holzhof todt gefunden. Man vermuthet, daß er Hasenspuren nach dem Bretterhaufen spürte und beim Versuch den Hasen wegzujagen, der Bretterhaufe, welcher sehr eng war, umstürzte, auf ihn fiel und seinen augenblicklichen Tod verursachte, da sein Schädel eingeschlagen wurde.

☞ Wir legen heute die Jahresbotschaft von Gov. Geary unsern Lesern vor, und empfehlen sie als ein wichtiges Dokument der sorgfältigen Durchlesung. Durch die Botschaft wurde der größte Theil unserer Zeitung aufgenommen, und waren wir daher außer Stande, die Ereigniße dieser Woche mitzutheilen und bitten deßhalb um Entschuldigung.

Jener Regenschirme—Vorletzten Samstag wurde aus dem Eagle Hotel ein Regenschirm, der mit anderm Sachen daselbst von dem Eigenthümer niedergelegt war, von einem Manne mitgenommen, der hiezu kein Recht hatte. Derselbe wird nun aufgefordert den Regenschirm seinem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zuzustellen, u. kann er sich dadurch die Kosten ersparen die er haben wird, wenn man den Regenschirm bei ihm abholen laßen muste.

☞ Es gereicht uns zum besondenen Vergnügung unsern Lesern die erfreuliche Nachricht mittheilen zu können, daß unser geehrter Freund und früherer Mitbürger, General Selfridge von Bethlehem, wieder zum Hauptclerk im Repräsentantenhause unserer Staatsgesetzgebung erwählt worden ist. General Selfridge, der diesen Posten schon während der letztjährigen Sitzung der Gesetzgebung mit größter Pflichttreue und zur allgemeinen Zufriedenheit unserer Gesetzgeber verwaltete, hat nicht allein dadurch, sondern auch durch viele andere wichtige Dienste die er dem Lande geleistet, diese Ehre reichlich verdient, und wünschen wir ihm daher auch von Herzen Glück zu seiner Wiedererwählung.

Deutsche Schule.—Auf Anordnung des Schulrathes der Stadt Allentown soll der Unterricht in der deutschen Sprache in den Schulen dieser Stadt eingeführt werden, und nächsten Samstag vorläufig in den Schulgebäuden der Ersten und Zweiten Ward beginnen.

Eltern, welche wünschen daß ihre Kinder an diesem Unterricht Theil nehmen, wollen deßhalb nächsten Samstag dieselben in die betreffenden Schulgebäude senden, oder selbst mit ihnen kommen, und wird die Schule in der ersten Ward Vormittags 9 Uhr, und in der zweiten Ward Nachmittag 1 Uhr ihren Anfang nehmen.

Ein Mangel im pennsylvanischen Fruchtwechselsystem.

Die Gegenwart von Gänseblumen, Goldruthen und anderm Unkraut, das man so oft in den Distrikten sieht, wo das pennsylvanische Fruchtwechselsystem vorherrscht, veranlaßt uns, an seiner Vollkommenheit zu zweifeln. Dieses System umfaßt: 1. Welschkorn auf gekalkter Rasenschwarte; 2. Hafer oder Brache; 3. Weizen auf gut gedüngter Stoppel oder Brache; 4. Klee; 5. Timothy, ein oder zwei Jahre. Das System ist, für sich selbst betrachtet, ein vortreffliches und der Umstand, daß es so allgemeine Anwendung findet und die Fruchtbarkeit des Bodens unterhält, ist das beste Zeugniß, das wir für seine Nützlichkeit aufbringen können. Allein das Ende ist Unkraut, welches in großem Maßstabe mit dem Klee und Timothygras aufwuchert, wodurch der Werth der Futterpflanze beeinträchtigt und der Käufer von solchem Klee und Timothygras oft in großen Schaden versetzt wird, wenn er auch noch so wenig dafür bezahlt hat. Der Fruchtwechsel umfaßt nur eine einzige Hackfrucht und die Cultivirung dieser geschieht in der Regel nur mit Pferdekraft. Häufig laufen die Reihen nur in einer Richtung und die Pflugegge ist nicht im Stande, das Unkraut zu bedecken oder zu zerstören, welches zwischen dem Welschkorn wächst. Das Unkraut bringt seinen Samen zur Reife und stiftet Unheil für folgende Jahre. Die Wiesen werden dadurch überwuchert und das Heu wird werthloser, so viel auch davon wachsen mag. Wir wissen nicht, ob das Kalken mit der Vermehrung dieser Unkrautpflanzen etwas zu thun habe, ausgenommen, daß es die Fruchtbarkeit des Bodens erhöht. Es wächst auch üppig auf Land, das nie gekalkt wurde. Es ist unmöglich, da Land mit einer einzigen Hackfrucht von Unkraut frei zu bekommen, selbst wenn die sorgfältigste Bodenbearbeitung stattfindet. Der Bau der Hackfrüchte muß zwei bis drei Jahre lang stattfinden und dies kann mit Welschkorn in Verbindung gebracht werden, welches gedüngt werden sollte, oder indem man die Brache benützt, welche zuweiler die Stelle des Hafers einnimmt, um das Unkraut auszurotten. Das Letzte würde wirksamer sein. Wenn man zeitig im Frühjahr anfängt, dann können 6—8 Generationen Unkrautpflanzen getödtet werden, einfach, indem man das Land eggt nach dem ersten Pflügen, ehe die Zeit herankommt, wo man Weizen säet. Denn wenn ganz reiner Klee- oder Timothysamen gesäet wird, würden die Wiesen ein viel einladenderes Ansehen darbieten und die großen Scheunen würden sich mit Heu von viel besserer Qualität füllen.

(Amerik. Agric.)

Neue Fahrstraße.—Der Court lag eine Petition für eine neue Fahrstraße von Coopersburg nach Stovers Mühle vor. Die Herren Chas. W. Wiandt, Robert Yost und Chas. Witman, wurden als Abschätzungs-Committee ernannt.

Bibliothek für's Armenhaus.

Der Armen-Verein der deutschen lutherischen St. Paulus Gemeinde von Allentown hat Vorkehrungen mit Hrn. Faust. dem Aufseher des Armenhauses, gemacht, um eine Bibliothek guter Bücher zum Gebrauch und Nutzen der Armen daselbst anzulegen. Alle guten Menschen, welche willig sind, auch etwas für die geistigen Bedürfnisse jener Armen beizutragen, haben nun eine Gelegenheit und sind gebeten, irgend schon gebrauchte von ihnen nicht benutzte religiöse oder andere gute Bücher, die sie geneigt fühlen für diesen Zweck zu schenken, an die Pastoren Mennig oder Brobst, oder an Hrn. Wm. Groß abzugeben, um eine Sammlung zu machen. Besonders erwünscht wären die alten gemeinschaftlichen Gesangbücher, welche gegenwärtig in keinen Kirchen mehr gebraucht werden, aber für die Gottesdienste am Armenhaus sehr passend wären. Man hofft daß alle wohlthätigen Menschen helfen werden, diesen schonen Zweck zur Ausführung zu bringen.

Auf Verordnung des Armen-Unterstützung-Verein.

B. F. Trexler, Sekretair.

(Eingesandt.)

Wenn man in einem Wirthshause einkehrt, besonders wenn es als ein „Gutes" bekannt ist, so erwartet man auch, Alles auf das Beste daselbst zu finden; kehrt man aber bei Freunden auf dem Lande ein, und wird von diesen nicht allein auf das Herzlichste bewillkommt, sondern dem Besucher auch noch ein unerwarteter und köstlicher Genuß zu Theil wird, es gewiß niemand verargen, wenn man diesen Freunden öffentlich seinen Dank ausspricht.

Ein solcher unerwarteter und köstlicher Genuß wurde dem Schreiber dieses zu Theil, als derselbe vor einigen Tagen bei seinem alten, lieben Freunde Sanford Stephen in Saucon einkehrte, bloß um zu sehen, wie er mit seiner werthen Familie ankommt, und dann seinen Weg wieder fortzusetzen. Da war aber an ein geschwindes Fortkommen nicht zu denken. Von dem Freunde und seiner werthen Gattin bei den Armen genommen, mußte er „wollen oder nicht wollen" in das freundliche Speise-Zimmer folgen. Hier waren ungefähr 15 Freunde und Bekannte unseres freundlichen Wirthes, Mitglieder einer Feuer-Gesellschaft, zu der er gehörte eben im Begriff, sich an einem reichlich besetzten Tische niederzusetzen, und natürlich war auch noch ein Platz für mich gefunden. Wir thaten nun auch den von unserer freundlichen Wirthin auf das köstlichste bereiteten Speißen alle Ehre an, besonders ließen wir uns die schönen Pickerels, welche unser Freund eigens für diese Gelegenheit gefangen, um seinen Freunden einen seltenen Genuß zu bereiten, auf das Beste schmecken.—Ja, „jene Pickerels" waren ein köstlicher und seltener Genuß. Alle Ehre der lieben Frau unseres Freundes und innigsten Dank Beiden von einem

Ungeladenen Gast.

Gerichts-Verhandlungen.

Der Januar-Termin der County-Court nahm am Montag letzter Woche seinen Anfang. President-Richter A. Brewer Longacker und die Gehülfsrichter James Frey und David Laury waren anwesend.

Hr. Reuben Stähler, von Obermilford wurde zum Vorsitzer der Grand-Jury ernannt.

Nachdem Richter Longacker eine eindrucksvolle Rede an die Grand-Jury gehalten, zog sich dieselbe in ihr Berathungszimmer zurück um ihre Geschäfte zu beginnen.

Die Anzahl der Criminalfälle ist eine sehr große, und kamen bis jetzt folgende zur Verhandlung.

Josiah Trexler, von Elisabeth Blank wegen unehrlicher Zeugung angeklagt, und Frank Hiskey, desselben Vergehens von Mary Losch beschuldigt, wurden aufgerufen und für einen späteren Termin verschoben.

Adam German gegen den von Magdalena German eine ähnliche Anklage erhoben wurde, wird ebenfalls bei einem späteren Termin verhört werden.

Edward Rogers, der Liquear ohne gesetzliche Erlaubniß verkauft hatte, wie von Zeugen nachgewiesen wurde mußte als Strafe $50.00 und die Kosten bezahlen.

Addison Christman, von Sarah Ettinger angeklagt, in zu nahe Berührung mit ihr gekommen zu sein, deren Folgen für sie später unangenehm wurden, soll sich in einem späteren Termin deßhalb vertheidigen.

August Schütz, von seiner Frau angeklagt, seinen Pflichten gegen sie nicht nachzukommen, soll sich später deßhalb verantworten.

Samuel McKeague, wegen unehelicher Zeugung angeklagt, wurde von der Anklage entbunden, da die Anklägerin eine verheirathete Frau ist, also kein Recht hatte, sich mit zwei Männern abzugeben.

Amandus Schiffert, der von Carolina Reichenbach wegen unehelicher Zeugung angeklagt war, glaubte die Sache dadurch zu erledigen, daß er nicht vor dem Gerichte erschien, es wurde daher ein neuer Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen.

Gegen John Metzel, des Angriffs beschuldigt, fand die Grand-Jury keine Anklage.

Polizist George Burkhart, von George W. Schmucker wegen ungesetzlicher Verhaftung angeklagt, wurde schuldig befunden, und zu $10.00 Strafe und den Kosten verurtheilt.

Charles Azar alias Stuart Hauser, der in gefälschten Wechseln „machte," bekannte sich schuldig und wird im nächsten Termin sein Urtheil erhalten.

Edward Lehman, der das Gebot: „du sollst nicht stehlen," übertreten, wird deßhalb am nächsten Termin verurtheilt werden.

Nathan Miller, der ebenfalls von verbotener Frucht genossen hat, wird später verhört werden.

Francis Sellers, angeklagt Amanda Sellers unmanierlich behandelt zu haben, muß $5.00 und Kosten bezahlen, und wird bei Scheriff Miller 10 Tage Quartier erhalten.

Tilgh. Yehl, des Verkaufs von Liquor am Sonntage angeklagt, war nicht erschienen, und wurde deßhalb ein neuer Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen.

Daniel McFetridge und Wm. Bartholomew wurden entlassen, da die Grand-Jury die gegen sie erhobene Anklagen nicht begründet erachtete.

Die Untersuchung gegen Owen Lloyd und Wm Fischer wurde verschoben.

Jacab Smith, der nicht mehr mit seiner Frau leben wollte, wurde angehalten, derselben $2.50 wöchentlich zu bezahlen.

Charles Weber bekannte sich des Einbruches schuldig, und wird seine Strafe nächsten Termin erhalten.

Annie Brian, von Josuah Morton des Gelddiebstahls angeklagt, wurde schuldig befunden und in's Gefängniß zurückgeschickt.

Samuel Huber wurde wegen Angriff und Schlägerei schuldig befunden, und erhielt deßhalb 10 Tage Gefängniß, und muß $5.00 Geldstrafe und die Kosten bezahlen.

Benneville Gehril, von Henrietta Schäfer der unehelichen Zeugung angeklagt, wurde freigesprochen.

Elisabeth Fischer, angeklagt den Tod eines neugeborenen Kindes verheimlicht zu haben, wurde schuldig befunden, und wird ihr Urtheil beim nächsten Gerichts-Termin erhalten.

Gesetzgebung.

Harrisburg, 5. Jan. 1869.

Senat.

Der Senat versammelte sich um 3 Uhr heute Nachmittag und wurde durch Sprecher Worthington zur Ordnung gerufen

Gebet durch Pastor Dr. Bailey.

Der Staatssekretär reichte dann die Berichte der letzten Wahl ein, welche verlesen wurden.

11 neue Senetoren erschienen und wurden eingeschworen.

Dann wurde zur Wahl eines Sprechers geschritten und der Acht. W. Worthington gewählt und nachdem er den Sitz eingenommen, hielt er eine kurze Anrede.

Dann wurde Herr Hamersley von Philadelphia als General Secretär erwählt; und L. Rogers und F. H. Praggins als Assistenten.

Hierauf wurden die kleinen Beamten gewählt.

Dann wurde eine Committee von 3 ernannt um den Gouvernär zu benachrichtigen daß der Senat organisirt sei.

Beschlossen die Sitzungen von 11 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags zu halten.

Beschlossen. in Lancaster Co. 2 weitere öffentliche Notare anzustellen ebenso 5 in Philadelphia 3 in Erie und 3 in Sommerset.

Vertagt.

Haus.

Dasselbe wurde durch General Selfridge zur Ordnung gerufen.

Gebet von Pastor Wm. M. Nelson.

Verlesen der Mitglieder und 3 fehlend gefunden, dann wurde John Clarke von Philadelphia zum Sprecher gewählt; Stimmen 60 zu 3 und als das Resultat der Wahl bekannt war wurde der neue Sprecher eingeschworen.

Hierauf hielt er seine Antrittsrede.

Dann wurde Gen. Selfridge zum General Secretär und E. G. Lee und J. A. Small als Assistent Secretärs gewählt.

Der Gouvernör wurde durch eine Committee von der Organisation des Hauses benachrichtigt. Hierauf wurde der Sitz der Dan. Witham vom 11. Reprs. Distrikt angefochten. und Mittwoch den 13. Januar als Tag zum Verhör anberaumt.

Vertagt.

Harrisburg, 6. Januar.

Senat.

Der Senat versammelte sich um 10 Uhr.

Der Sekretär des Staates überreichte die Botschaft des Gouverneurs, die gelesen wurde und nach einem Beschlusse in 3000 englischen und 1000 deutschen Exemplaren gedruckt werden soll.

Eine Resolution zur Anschaffung eines Exemplars von Pardon's Digest, Ziegler's Manuel und Beitler's Digest. passirte.

Connel las im Sitze eine Bill in Bezug auf die Gebühren verschiedener Beamten in Philadelphia, worin die Gebühren des Distriktanwaldes, des Clerks der Quarter Session, Coroners, Sheriffs rc. festgesetzt werden.

Haus.

Die Botschaft von Gouverneur Geary wurde überreicht und gelesen.

Strong, Rep., beantragte 10,000 Exemplare derselben in englischer und 5000 in deutscher Sprache drucken zu lassen.

Playford, Dem., beantragte den Druck von 5000 englischen und 1000 deutschen Exempl. Er sagte, das Dokument werde durch die Zeitungen in allen Theilen des Staates verbreitet, lange bevor der Staat es veröffentliche.

Strong bestand darauf, daß der Charakter der Botschaft dieselbe zu einer speciellen Aufmerksamkeit berechtige.

Sein Antrag wurde schließlich mit 50 gegen 40 Stimmen angenommen.

Das Haus gab seine Zustimmung zu der Resolution des Senats, sich bis zum nächsten Dienstag zu vertagen.

Folgende Beamte wurden erwählt: Als Copisten: A. A. Mayes, Philo Buritt, W. B. Irwin, J. D. Miller, R. Barnard und Chas. Tubbs Sergeant at Arms: Jos. M. Cowell. Hostmeister: A. G. Henry. Messenger: Jas. M. Colley. Thürhüter: W. H. Clark.

☞ Die größte Küche der Welt ist — dem „Buenos Ayres Standard" zufolge—das Etablissement der Liebig's Fleischextrakt-Compagnie in Fray Bentos am Uruguay. Dieselbe bedeckt 20,000 Quadratfuß und ist in eine Anzahl von Räumen abgetheilt, die sämmtlich ihrer Bestimmung gemäß construirt sind. Der Besucher tritt zuerst in eine große, dunkle, mit Flurplatten belegte Halle, in welcher das Fleisch abgewogen und durch die Oeffnungen den Schneidemaschinen zugeführt wird. Diese, vier an der Zahl, sind im Stande, das Fleisch von je 200 jungen Ochsen per Stunde zu zerschneiden. Aus diesen Maschinen kommt das Fleisch in sogenannte „Digeratoren," in welchen dasselbe mit einem Dampfdrucke von 75 Pfund per Quadratzoll zerfetzt wird. Sie sind aus Schmiedeeisen angefertigt und halten je etwa 12,000 Pfd. Fleisch; die Anstalt besitzt ihrer neuen, gedenkt indeß noch 3 weitere aufzustellen. Aus diesen Digeratoren wird die Flüssigkeit vermittelst Röhren in eine Anzahl Gefäße geleitet, welche das Fett absondern, und aus diesen wieder in fünf gußeiserne Klärpfanen, deren jede tausend Gallonen hält.—Luftpumpen durch Dampfkraft getrieben, heben die Flüssigkeit von hier in zwei Kühlschiffe, von wo sie nach verschiedenen Filtrirprozessen in vier Verdunstungs-Apparate abfließt, in Kannen gesammelt und Tags darauf in großen Behältern decristallisirt und verpackt wird. Der Metzger der Compagnie tödtet achtzig Ochsen per Stunde durch Trennung der vertebrae von der orebrae und 150 Mann sind mit der Zerlegung des Viehes für die Maschinen beschäftigt.

Providence, 31. Dez. Heute Morgen um 8 Uhr entstand in dem fünfstöckigen, aus Backsteinen erbautem Hause des Herrn Alexander Duncan an Dyerstr., welches von den Heuhändlern Stephen D. Andrews und Horace A. Brown, den Marktleuten Stokes und Leonard und der großen Druckerei der „Evening Preß" benutzt wird, Feuer. Das Gebäude brannte vollständig aus; die Mauern stehen noch. Das Feuer schnitt sofort den Ausgang der Druckeroffice ab und 25 Drucker retteten sich aus dem vierten Stockwerke dadurch daß sie an einer zum Aufwinden dienenden Kette herunterkletterten.

Der Verlust der Providence Preßgesellschaft wird auf $25,000 bis $30,000 geschätzt, wovon $17,000 durch Versicherung gedeckt sind. Sie hat Vorkehrungen getroffen, daß die Zeitung morgen erscheinen kann. Das Gebäude ist zu $20,000 versichert, aber der Verlust wird dadurch nicht gedeckt. Herr Andrews verliert $8500 und ist nur zu $3500 versichert. Herrn Browns Verlust beträgt etwa $500. Er ist nicht versichert; eben so wenig Stokes u. Leonard, welche $2000 verlieren.

☞ Das Warwick Furnace-Eigenthum in Chester County, bestehend aus der Warwick-Furnace und einer Bauerei von 430 Acker, und dem verstorbenen David Potts gehörig, wurde neulich an Nathaniel Potts, seinen Bruder, verkauft. Herr Potts, als einer der Erben, eignete Einsechstel des Eigenthums, und er hat jetzt die andern Fünfsechstel für $25,000 gekauft.

☞ **Aus den sämmtlichen Blättern des Südens geht hervor, daß es da drunter viele Leute giebt welche des Glaubens sind, die Bundes-Regierung werde in nicht ferner Zeit gezwungen werden, auch die Rebellen-Schulden zu bezahlen.**

Der Indianerkrieg.

St. Louis, 29. Dez. General Sherman hat eine Depesche von General Hazen und eine andere von General Sheridan erhalten. Die Nachrichten beider Depeschen reichen bis zum 7. d. M.

General Hazen sagt, seit General Custer's Kampfe sei es ihm nicht schwer geworden, die freundlichen und die feindlichen Banden zu unterscheiden. Die Cheyennes und Arapahoes seien alle unfreundlich und feindselig. Die Kiowas seien in eine freundliche und in eine feindselige Hälfte getheilt. Die Comanches seien fast alle freundlich. Die Apaches, Caddoes, Wichetows und die in deren Gesellschaft aufgenommenen Banden, etwa 3000 Köpfe haben sich um das Fort Cobb versammelt und nehmen den Schutz der Regierung in Anspruch.

Die feindlichen Stämme haben sich von den freundlichen getrennt und sind nordwärts an den Red River, wo sich der Sweet Water in denselben ergießt, gezogen. Sie zählen mehrere hundert Krieger.

General Sheridan hat Camp Supply am Canadianflusse am 7. d. M. verlassen und sich nach Fort Cobb begeben sollen. Es wurde erwartet, daß er in drei bis fünf Tagen seine Vereinigung mit General Hazen bewerkstelligen und im Stande sein würde, die feindlichen Indianor zu schlagen, ohne die freundlichen Stämme zu belästigen.

Santauta, der oberste Häuptling der Kiowas, soll nicht im feindlichen Lager gewesen sein; demungeachtet hält General Sherman Santanta und Ball Bear für die feindseligsten und verrätherischsten der Indianer der Ebenen. Er glaubt, ein dauernder Friede mit denselben sei unmöglich. Sie haben sich in's Weite gemacht und er hat deshalb Befehl gegeben, sie zu tödten, oder wenn man sie gefangen nehme, im Fort Gibson einzusperren.

Ein vergrabener Schatz.

Frank Reno, einer von den drei Brüdern, die bekanntlich vor Kurzem in der Neu-Albany Jail „gelyncht" wurden, war der Einzige, welcher den Platz kannte, an welchem er die Summe von $90,000, das Resultat einer seiner vielfachen Räubereien vergraben hatte.

Einige Tage vor seinem gewaltsamen Tode unter den Händen des Vigilanz-Committees, kam seine Schwester zu ihm in's Gefängniß, und versuchte ihn zu veranlassen, ihr über den vergrabenen Schatz Auskunft zu geben. Frank weigerte sich indeß hartnäckig, und erklärte seiner Schwester, daß, wenn er nicht leben könne, um den Genuß des Schatzes zu haben, Niemand Anders dieses Genuß haben solle. Und so wurde das Geheimniß mit ihm begraben. Einige abergläubische Leute nun, die von der Existenz des vergrabenen Schatzes Kenntniß hatten, consultirten vor Kurzem eine Sterndeuterin in Cincinnati. Die moderne Pythia setzte sich, wie weiland ihr großer Vorbild in Delphi, auf ihren Dreifuß, und gab dann, nachdem sie für ihre Mühe reichlich und im Voraus belohnt worden war, die genaue Beschreibung des Platzes an, woselbst der Schatz gehoben werden konnte. Eine nähere Untersuchung der bezeichneten Stelle führte zu der merkwürdigen Entdeckung eines Blechkessels, worin nach der Aussage der Sterndeuterin Frank Reno seinen Schatz aufbewahrt hatte. Dieser Blechkessel stimmte ganz genau mit jenem überein den Frank vor längerer Zeit in einem Country store gekauft hatte. So weit nun stimmte Alles ganz genau mit den Aussagen der Sterngräber, und würden die leichtgläubigen Schatzgräber, obgleich sie dadurch, daß der Kessel leer war sich in ihren Hoffnungen bitter getäuscht fanden, auf die Unfehlbarkeit der modernen Pythia, Stein und Bein geschworen haben, wenn es sich nicht herausgestellt hätte, daß jener Kessel kurz vorher von einigen Buben aus einem Hotel in Lafayette gestohlen worden, und an jener Stelle zum Kochen von Schweinefleisch benutzt worden war.

Sonderbare Bundesgenossen der Ver. Staaten.

General Custer wurde bei seinem kürzlichen Siege über die Indianer von den Osage-Indianern unterstützt. Diese zeichneten sich bei dem Kampf durch ihre Grausamkeit aus. Einem derselben war vor einigen Monaten seine Frau ermordet worden. Er war deshalb in Trauer. Jeden Morgen und jeden Abend stimmte er sein Klagegeheul an. Als der Kampf begann, saß er allein unbeweglich da und war allein unbemalt, während seine Gefährten sich in der fürchterlichsten Weise aufgeputzt hatten, so daß sie mehr einer Schaar von Teufeln als menschlichen Wesen gleich sahen.

Ein Osage-Krieger, der einen Cheyenne-Indianer erlegt hatte, beugte sich über den Leichnam und schnitt ihm den Kopf ab, worauf er denselben mit einem wilden Freudenschrei dem trauernden Krieger vor die Füße warf. Dieser ergriff den Kopf, skalpirte ihn und war einen Augenblick darauf über und über mit Kriegsmalereien bedeckt. Jetzt erhob er sich, stieß einen gellenden Schrei aus, schwang den eroberten Skalp in der Luft und stürzte sich hierauf in das dichteste Kampfgewühl. Kurz darauf sah man ihn über dem Leichnam eines Cheyenne Kriegers stehen. Er hatte den Mörder seines Weibes in dem Gefallenen erkannt, mit dem Messer in der Hand war er im Begriffe, den Todten zu skalpiren, als er entdeckte, daß der Skalp schon genommen war. Der Ausdruck von Wuth der sich jetzt in seinem Gesichte malte ist schwer zu beschreiben; mit einem fürchterlichen Geheul stürzte er sich auf die Leiche und schnitt ihr den Kopf ab, hierauf faßte er das blutige Messer mit den Zähnen, hob das abgeschnittene Haupt mit beiden Händen hoch empor und warf ihn mit aller Gewalt und schrecklicher Wuth auf die Erde.

Tod eines schweren und excentrischen Mannes.

Vorigen Donnerstag starb in West Lampeter Taunschip, etwa eine halbe Meile nördlich von dem Städtchen Lampeter Squär, ein schwerer und excentrischer Mann, Namens Elias Bowman, der etwa 60 Jahre alt und 5. Fuß 2 Zoll hoch war, und zwischen 300 und 400 Pfund wog. In seinen früheren Jahren war er von schlankem Körperbau, als er aber sein 35stes Lebensjahr erreicht hatte, begann er an Körperumfang zuzunehmen bis er die obige Körpergröße bei seinem Tode erlangt hatte. Er war dabei sehr excentrisch und empfindsam wegen seines Aussehens, und wenn er es verhüten konnte, ließ er sich nie von Fremden sehen. Seit 35 Jahren war er keine 100 Yards von seiner Wohnung, und obschon im Gesicht der Kirchenthümer der Stadt Lancaster, war er seit 35 Jahren nicht dort gewesen. Er befand sich in guten Umständen, verrichtete aber keine Arbeit. Seine Beerdigung fand vorigen Samstag im Beisein eines großen Leichengefolges statt. Der Sarg in welchem er beerdigt wurde, maß 33 Zoll querüber und war 18 Zoll tief. Man konnte keinen Leichenwagen finden, der groß genug war, um denselben aufzunehmen und nach dem Beerdigungsplatz zu fahren, so daß ein besonderer Wagen für die Gelegenheit ausgerüstet werden mußte.

Chicago, 30. Dez. George Francis Train wurde gestern von den Feniern und Bürgern enthusiastisch bewillkommt. Heute Abend werden sie ihm in der Academy of Music einen Empfang geben.

☞ Eine eigene Art Einwanderung, sagt die „Galveston Union", die jedoch nicht sehr willkommen sein dürfte, und deren Nutzen ein sehr fraglicher ist, scheint unserem Continente bevorzustehen. Seit dem Umschlag in Spanien welcher die Aufhebung des Jesuitenordens auch in jenem Staate zur Folge hatte, sind die Staaten Europa's für die Mitglieder jenes finstern Ordens zu unbequem geworden. Eine große Anzahl derselben soll daher entschlossen sein, sich Amerika zuzuwenden, dessen sog. Religionsfreiheit ihnen bei unserer zum Pietismus in irgend einer Form sich hinneigenden Bevölkerung ein günstiges Feld für ihre Thätigkeit verspricht.—Wie ein italienisches Kirchenblatt meldet, sind bereits von Rom aus 3429 Jesuitenmissionäre nach verschiedenen Welttheilen beordert,—700 davon sind den Ver. Staaten zugedacht worden: Diese dürften jedenfalls als die Avantgarde eines Eulenschwarmes zu betrachten sein, der sich vor der rasch steigenden Sonne der Geistesfreiheit in Europa krächzend nach unserer Küste flüchtet.

☞ In Potsdam erzählt man sich eine nicht uninterressante Geistergeschichte. Eine Dame, welche mit ihren Töchtern gegen Mitternacht aus einer Gesellschaft heimkehrte, will die Garnisonskirche, in der Friedrich der Große begraben liegt, erleuchtet und dann plötzlich verdunkelt gesehen haben. Darauf fuhr eine mit vier Rappen bespannte Kutsche vor die Kirchenthüre eine schwarz gekleidete Dame stieg hinein und die Rappen fuhren mit feuersprühenden Augen vor den erschreckten Damen vorbei nach dem Schlosse. Dieser Spuk ist schon öfters gesehen worden, und steht in den Potsdamer Sagen verzeichnet; eben deshalb werden ihn die Frauen auch wohl gesehen haben, wie sie hoch und theuer versichern.—Was hat das zu bedeuten? fragt sich nun das Volk. „O, das war die Königin von Spanien, die sich die Gruft Friedrich des Großen hat zeigen lassen?" sagt die eine Deutung. „Ach was, sie wird sich wohl mit Marfori haben trauen lassen," meint ein Witzbold. „Nein, ruft ein Dritter aus, das ist Alles nicht; ich will Euch sagen, was dahinter steckt: „Friedrich der Große ist aus seinem Grabe auferstanden, um regieren zu helfen, weil Bismarck krank ist."—Diese Deutung war die beste und wird deshalb auch allgemein in Potsdam erzählt.

Geschäfts-Notizen.

☞ Der Eckstohr des Hrn. M. J. Kramer ist gewiß einer der beliebesten Plätze für das kauflustige Publikum von Allentown und Umgegend, und mag man zu jeder Zeit des Tages dahin kommen, so findet man den Stohr mit Käufern angefüllt. Es ist dies auch kein Wunder, wenn man die große Mannigfaltigkeit der Waaren betrachtet, die daselbst zum Verkauf angeboten werden. Alles was zur Bekleidung erforderlich ist findet man daselbst, und was in einer Haushaltung verlangt wird ist in großer Auswahl zu haben, und zwar zu Preisen gegen die der Genaueste nichts einzuwenden vermag. Es sollte deßhalb niemand vergessen in dem Eckstohr vorzusprechen, wenn er etwas nützliches und wohlfeiles kaufen will. Der berühmte Platz befindet sich Ecke der Hamilton und Siebenten Straße, dem Eagle Hotel gegenüber.

☞ Zur vollständigen Bekleidung eines Mannes gehört jedenfalls eine passende Kupfbedeckung. Wer also einen feinen Hut, oder eine schöne Kappe zu kaufen wünscht, gehe nur in den Stohr der Herren Christ und Sauer, in der Hamilton Straße, gegenüber der Odd-Fellow-Halle, dort findet er die größte Auswahl von Hüten und Kappen, alle nach der neuesten Mode. Auch haben diese Herren einen großen Vorrath der feinsten Pelzwaaren, worauf wir unsere freundlichen Leserinen ganz besonders aufmerksam machen, und versichern wir dieselben, daß sie diese Waaren nirgend billiger kaufen können.

☞ Wer hat nicht schon mit Bewunderung die herrlichen Schmucksachen betrachtet, die in dem Stohr der Herren Gebrüder Keller, No. 33 West Hamilton Straße, ausgestellt sind? Hier findet man aus reinstem Golde verfertigte und mit ächten Edelsteinen besetzter Schmuckgegenstände aller Art, sowie auch silberne und goldene Taschenuhren, alle Arten gewöhnliche Hausuhren. und viele andere Gegenstände, welche die Herren Keller zu den möglichst niedrigen Preisen verkaufen.

☞ Herr Reuben Sieger ist vor kurzem in seinen neuen Stohr, Nro. 58. West Hamilton Straße gezogen. Alle Sorten Stühle, Settees u. s. w., hat er beständig in großem Vorrath auf Hand, und ist stets bereit seine Waaren zu den niedersten Preisen zu verkaufen. Sprechet bei ihm vor.

☞ Wer ein lehrreiches Buch, eine ausgezeichnete Bibel, ein schönes Gesangbuch, Schulbücher, Schreibmaterialien, Wandpapier von allen Arten, Taschenbücher u. s. w., oder ein unübertreffliches Piano, eine der besten Nähmaschinen kaufen will, gehe in den Buchstohr des Herrn E. Moß, auf der Nordseite von Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb der Achten.

Allentaun Marktpreise.

Jeden Dienstag korrigirt von H. Weinsheimer u. Co.

Flauer ℔ Bärrel	$14.00	Butter ℔ Pfund	45
Weizen (weißer)	2.75	Eier ℔ Dutzend	40
Weizen (rother)	2.40	Unschlitt	12
Roggen	1.70	Schmalz	20
Welschkorn	90	Schinkenfleisch	20
Hafer	60	Seitenstücke	16
Buchweizen	90	Whiskey ℔ (Gal.)	2.60
Flachssaamen	2.25	Hickory-Holz (K.)	5.00
Kleesaamen	7.00	Eichen-Holz "	4.00
Timothysaamen	3.00	Steinkohlen (T.)	6.00
Salz ℔ Buschel	1.20	Gyps	8.00
Grundbeeren	1.25	Heu	25.00

Verheirathet.

Am 30. Dec. durch den Ehrw. Pastor S. K. Brobst, Hr. Johann Jacob Lehr mit Miß Elisa Hoseld, beide v. Scranton. (früher von Allentown.

Am 3. Jan., in der St. Peters Kirche, durch Denselben, Hr. John Wendsch mit Miß Carolina Heinz, beide von Allentown.

Am 25. Dec. durch den Ehrw. Wm. A. Helfrich, Hr. Benjamin Franklin Peter, von Weisenburg, Lecha Co., mit Sarah Elwina Fenstermacher von Langschwam, Berks County.

Gestorben.

Am 22 Dec. in Philadelphia, Hr. Daniel Stähler, im Alter von 65 Jahren.

Am 17. Dec. in Hosensack, Lecha County, Susanna, geb. Bechtel, Ehefrau von Herrn David Gehman, im Alter von 59 Jahren 7 Monaten und 15 Tage.

CITY RESTAURANT.

F. C. Walliet,

Nord Siebente Straße, 3 Thüren unterhalb der Allentown National Bank.

Hier findet man immer die besten Liquors, Weine und Cigaren, sowie auf alle Arten zubereitete Austern, Geflügel und andere Delikatessen zu allen Zeiten des Tages.

Januar 12, 1869 nq13

Ost-Penn'a. Riegelbahn.

Abfahrt der Passagier-Züge

Anfangend Montags den 21sten Dezember, 1868,

Nro. 5. Post-Zug, verlaßt Reading um 10.30 Morgens, und erreicht Allentown um 12.05; New York 3.50, Nachmittags.

Nro. 7. Schnellpost-Zug, verläßt Reading um 4.20 Nachmittags, und erreicht Allentown um 5.55; New York um 10.05 Abends.

Nro. 5 und 7, gehen täglich, Sonntag ausgenommen, und halten an allen Stationen zwischen Reading und New York.

Expreß-Züge.

Verlaßen Reading um	5.41, Morgens.
" "	7.31,
" "	2.28, Nachmit.
" "	1.00, Morgens.
Erreichen New York um	11.00, Morgens.
" "	12.20, Nachmitt.
" "	7.00,
" "	6.15, Morgens.

Diese Züge gehen von Pittsburg nach New York ohne Wechsel der Cars, anhaltend an Lyons, Allentown, Bethlehem, Easton, Junction, Clinton, White House, Sommerville, Bound Brook Plainfield und Elisabeth.

Der 5.41 Morgens Zug geht täglich, ausgenommen am Sonntag und Montag.

Der 2.28 Nachmittags-Zug geht täglich ausgenommen Sonntags. Der 7.31 Morgens Zug und 1.00 Morgens-Zug gehen täglich.

Züge nach dem Westen verlaßen New York, Fuß von Liberty Straße, wie folgt:

Verlaßen New York.		Erreichen Reading.
12.00 Mittags	Post-Zug, Nro.	6.00 Nachmittags.
9.00 Morgens	Expreß-Zug.	1.50 "
5.10 Nachmittags	"	10.19 "
8.00 "		1.00 Morgens.

Post-Züge verlaßen Allentown um 7.20 Morgens, hält an allen Stationen und erreicht Reading um 9.10 Morgens, geht täglich ausgenommen Sonntags.

Der 12 Mittags-Zug von New York hält an allen Stationen zwischen New York und Reading, und verläßt Allentown um 4.20 Nachmittags, erreicht Reading um 6.00 Nachmittags geht täglich ausgenommen Sonntags.

Der 8.00 Nachmittags Zug von New York geht täglich und hält in Elisabeth, Plainfield, Sommerville, Junction, Easton und Bethlehem, und erreicht Allentown um 11.45 Nachmittags, passirt Lyons um 12.29 Nachmittags, und erreicht Reading um 1.00 Morgens.

Passagiere werden aufgefordert, ihre Tickets zu kaufen, ehe sie auf die Züge gehen, da von Jedem, der sein Ticket von dem Conductor kauft fünfundzwanzig Cents Extra verlangt wird.

Commutation-Tickets

für 26 Trips zwischen irgend zwei Stationen, werden auf Verlangen verkauft an 25 procent Discount.

Meilen Ticket-Bücher,

für 2,000 Meilen, gültig für alle Punkte an dieser oder der Philadelphia und Reading Eisenbahn, und der Reading und Columbia Eisenbahn, für $52.50, für Familien oder Handelsreisenden.

Season-Tickets,

gültig für den Käufer allein, auf drei, sechs, nine und zwölf Monate zu reducirten Preisen.

P. M. Ermentrout,

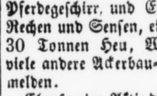
General Ticket Agent.

Januar 12, 1869. nabv

Oeffentlicher Verkauf

von werthvollem persönlichen Eigenthum.

Auf Samstag, den 23. Januar 1869, um 1 Uhr Nachmittags, soll in der Wohnung des verstorbenen Majors William Fry, der Stadt Allentown, folgendes näher beschriebene persönliche Eigenthum öffentlich verkauft werden nämlich:



Acht prachtvolle Pferde, 4, sehr schöne Milchkühe, 3 Stiere, eine große Kuh mit einem Kalbe, zwei schwere Erz-Wagen mehrere zweispännige Wagen auf der Bauerei gebraucht, ein Schlitten, eine Dreschmaschine mit Pferdegewalt, Windmühle, zwei Strohschneider, eine Leiter eine Lot gutes Pferdegeschirr, und Eggen, Kühketten, Gabeln, Rechen und Sensen, eine Partie Pfosten, 20 bis 30 Tonnen Heu, Welschkornlaub, Stroh und viele andere Ackerbau-Geräthe, zu umständlich zu melden.

Ebenso eine Aktie der „Lecha County Ackerbau-Gesellschaft," sowie 15 Aktien der „Allentown Wasser Compagnie."

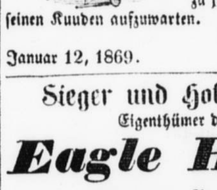
Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George Fry, Wm. H. Sowden, } Ad'ors.

Januar 6. nq3w

Umzug! Umzug!

R. Sieger's Verkaufslokal



von Settees, Stühlen u. s. w., ist nun nach No. 58 West Hamilton Straße oberhalb der Achten, gegenüber Hagenbuch's Hotel, verlegt, wo er zu jeder Zeit bereit ist, seinen Kunden aufzuwarten.

R. Sieger.

Januar 12, 1869. nq3M

Sieger und Hollenstein.

Eigenthümer des

Eagle Hotel,

Allentown, Penn'a.

Erlauben sich hiermit ihr im Mittelpunkte der Stadt gelegenes und auf das Bequemste eingerichtete Hotel dem verehrten Publikum im Allgemeinen sowie den Herren Geschäftsreisenden insbesondere, als einen angenehmen Aufenthaltsort, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, bestens zu empfehlen. Januar 12, 1869.—nq13

Christman, Bowen u. Co.

Zwei Thüren oberhalb Hagenbuch's Hotel,

Allentown, Penn'a.

Käufer und Verkäufer von allen Sorten Sämereien, als: Klee- Thimothy- Leinsamen u. s. w.

☞ Bezahlen die höchsten Marktpreise und verkaufen ihre Artikel zu den möglichst niederen Preisen. Januar 12.—nqbv

Landwirthschaftliche

Versammlung.

Die 18te Jahresversammlung der Lecha County Ackerbau-Gesellschaft wird am Dienstag den 2 Februar 1869 um 10 Uhr Morgens, in dem American Hotel in Allentaun abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit der Jahresbericht des Schatzmeisters der Gesellschaft vorgelegt, Beamten erwählt, und alle anderen Geschäfte für das laufende Jahr erledigt werden sollten

Im Auftrag von

O. L. Schreiber. Präs.

Jushua Stähler. Sec.

Jenu. 12. 3m

Gesellschafts-Auflösung.

Es wird hiermit Nachricht gegeben, daß das seither unter der Firma Rhoads und Keim geführte Kleidergeschäft in hiesiger Stadt, am 31. December 1868 nach gegenseitiger Uebereinkunft aufgelößt worden ist.

Die Bücher der Firma bleiben am alten Platz, und es werden daher Alle welche noch an genannte Firma schulden, aufgefordert, Zahlung zu leisten, und alle welche noch Ansprüche an dieselbe haben, wollen dieselben zur Abrechnung vorlegen.

T. V. Rhoads,
C. J. Keim.

Das Geschäft

Wird am alten Platze durch die Unterzeichneten fortgeführt, und werden sie zu jeder Zeit bereit sein ihre Kunden auf das Zuvorkommendste zu bedienen. Der Name der Firma wird sein C. J. Keim und Comp.

Chars J. Keim,
Leopold Keim.

Januar 5. nq6m

George A. M. Hower's

Leih-Stall,

Ecke der Sechsten Straße und Court Alley, (hinter dem American Hotel.)

Allentown, Penn'a.

☞ **Gute und willige Pferde und schöne Wagen sind stets vorräthig, und werden gegen billige Bezahlung zur Benutzung ausgeliehen.**

Januar 12, 1869. nq13

Reading Riegelbahn.

Winter Einrichtung.—December 14. 1868.

Große Trunk-Linie vom Norden und Nordwesten nach Philadelphia, New York, Reading, Pottsville, Tamaqua, Ashland, Libanon Allentown, Easton, Ephrata, Litiz, Lancaster, Columbia rc., rc.

Züge gehen von Harrisburg nach New-York, wie folgt: Um 3.50, um 5.50 u 8.10 Morgens, um 12.40 u. 2.05 Nachmittags u. um 10.50 Uhr Nachts; sie erreichen New-York um 11.00 12.20 Vormittags, 3.50 und 7.00 und 10.05 Nachmittags und 6.15 Vormittags. Sie stehen mit ähnlichen Zügen der Pennsylvania Eisenbahn in Verbindung. Schlafkarren begleiten den 3.50 Morgens und den 10.50 Nacht-Zug ohne die Karren zu wechseln.

Sie gehen von Harrisburg nach Reading, Pottsville, Tamaqua Minersville, Ashland, Pine Grove Allentown und Philadelphia um 8.10 Morgens 2.05 und 4.10 Nachmittags und halten bei Libanon und allen Wegstationen an. Der 4.10-Nachmittagszug macht blos Verbindung für Philadelphia und Columbia. Nach Pottsville, Schuylkill Haven und Auburn, via Schuylkill- und Susquehanna-Eisenbahn, geht der Zug von Harrisburg um 3.30 Nachmittags ab.

Rückfahrt.—Sie verlassen New-York um 9.00 Morgens, 12.00 Mittags, 5.10 Nachmittags und 8.00 Abends, und Philadelphia um 8.15 Morgens und 3.30 Nachmittags. Schlafkarren begleiten den 9.00 Morgens- und den 5.10 und 8.00 Abendzüge von New York ohne Karrenwechsel.

Der Weg-Passagierzug verläßt Philadelphia um 7.30 Morgens, kehrt v. Reading um 6.35 Abends zurück und hält auf allen Stationen an; Pottsville um 7,30 u. 8.45 Morgens u. 2.45 Nachm.; Shamokin um 5.25 Vormittags; Ashland um 7.00 Morgens und 12.30 Nachmittags; Tamaqua um 8.30 Morgens und 2.20 Nachmittags, für Philadelphia.

Sie gehen von Pottsville nach Harrisburg, via Schuylkill- und Susquehanna-Eisenbahn, um 7.10 Morgens und nach Pine Grove und Tremont um 11.30 Vormittags.

Der Reading Accomodations-Zug verläßt Reading um 7.30 Morgens und kehrt von Philadelphia um 4.45 Nachmittags zurück.

Der Pottstown Accomodations-Zug verläßt Pottstown um 6.45 Morgens und kehrt von Philadelphia um 4.00 Abends zurück.

Die Columbia-Eisenbahn-Züge gehen von Reading um 7.00 Morgens, und 6.15 Nachmittags nach Ephrata, Litiz, Lancaster, Columbia rc.

Die Perkiomen Eisenbahn-Züge verlassen Perkiomen Junction um 9.15 Morgens und 5.30 Nachmittags; zurückfehrend verlassen sie Schippach um 8.10 Vormittags und 12.45 Nachmittags, mit ähnlichen Zügen an der Reading Eisenbahn sich verbindend.

An Sonntagen.—Sie verlassen New-York 8.00 Abends, Philadelphia 800 Morgs. u. 3.15 Nachmittags, (der 8-Uhr-Zug Morgens geht blos nach Reading;) Pottsville um 8.00 Morgens, Harrisburg um 5.50 Morgens, 4.10 und 10.50 Nachmittags, Reading um 1.05, 3.00 und 7.15 Morgens für Harrisburg, um 12.50 und 7.31 Vormittags für New-York und um 4.25 Nachmittags für Philadelphia.

☞ Commutation-, Mileage-, Saison-, Schul- und Excursions-Tickets von und nach allen Punkten zu reduzirten Preisen.

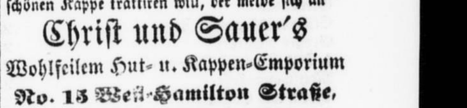
Gepäck wird durchgecheckt und 100 Pfund sind jedem Passagiere erlaubt.

G. A. Nicolls.

Generel Superintendet.

Reading, Pa., December 22, 1868. nabv

Hüte und Kappen!



Wer sich zu einem der schönsten Hüte oder eine schönen Kappe traktiren will, der melde sich an

Christ und Sauer's

Wohlfeilem Hut- u. Kappen-Emporium

No. 15 West-Hamilton Straße,

(der Oddfellows' Halle gegenüber).

Wir haben soeben unsern Vorrath dieser Artikel aufgefüllt, mit unserer eigenen Manufaktur und unter unserer eigenen Aufsicht verfertigt, um daher was Styl, Dauerhaftigkeit und billige Preise anbetrifft, alle Concurrenz zu übertreffen.

☞ **Die Herren Christ und Sauer lenken besondere Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß sie die einzigen Hut-Fobrikanten in Allentaun sind.**

Furs! Furs! Furs!

Wir machen die Damen von Stadt und Land auf unsere große Auswahl von „Furs" aufmerksam. Unser Vorrath besteht nicht nur aus den feinsten Pelzwerken, sondern dieselben werden auch zu so billigen Preisen verkauft, daß eine schöne Set im Bereich einer Jeden ist.

☞ **Land-Stohrhalter werden an City-Preisen versehen.**

Rufet an und sehet, ehe ihr sonstwo kauft.

Christ und Sauer.

Allentaun, Januar 5. 1869. nq—

Uhren! Uhren!

Eine sehr große Anzahl, besonders für den Frühjahrs-Handel.

Alle in gutem Zustande,

Gut regulirt und werden warrantirt

Für ein Jahr!

Von 2 Thaler Aufwärts!

Gleichfalls ein größeres Assortement

Goldene und silberne Sackuhren!

als sonstwo in irgend einem andern Stohr in Lecha Caunty gefunden werden kann.

Uhren, Sackuhren, Juwelen,

Silber-Waaren, Brillen, rc.,

bei

Keller u. Bruder's,

No. 37 West-Hamiltan Straße,

Allentaun, Penn'a,

Januar 5, 1869. nabv